FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Newezeittung/|| Vnd warhafftiger be=||richt/ von dem jtzt new angefangenen || Kriege/ wegen des Churfürsten zu Cœllen/ welcher || vrsachen sich ...

Gebhard <Köln, Erzbischof>

Franckfurt am Mayn, 1583

VD16 ZV 27225

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-149176

Visual Library

Newezeittung/ Vnd warhafftiger bericht/ von dem jtzt new angefangenen Kriege/ wegen des Churfürsten zu Cöllen/ welcher vrsachen sich dieser Krieg erhoben/ Nemlich/ das der Churfürst vnd Bischoff von Cöllen/ von dem Thumcapittel/ vnd jhren Bepstischen Ceremonien sich abgewant/ vnd die rechte reine lere der Augspurgischen Confession angenomen/ Derwegen viel Spanier in der Graffschafft Neumegen/ vnd am Rein hin vnd wider ligen/ vnd dem Land grossen schaden zufügen.

Geschriben aus der Churfürstlichen stadt Bonn/ an eine fürneme person in Franckfurt am Mayn/ den 3 Maij.

ANNO M. D. LXXXIJJ.

Kurtzer inhalt des Brieffes.

Günstiger Herr vnd guter Freund/ von newer Zeittung/ weis ich euch nichts sonderlichs zu schreiben/ Denn das vnser gnedigster Herr der Churfürst vnd Bischoff zu Collen/ sich von dem Bepstischen grewel abgewand/ vnd zu der Euangelischen Lere bekeret/ vnd den Christlichen glauben/ des allein Seligmachenden Worts angenomen/ auch darbey durch Gottes gnade zustehen/ vnd dasselbige in seiner Churfürstlichen gnaden Landen/ wil Leren vnd Predigen lassen/ Wie vnser HErr Jesus Christus solches seinen lieben Aposteln in aller Welt zuuerkündigen befolen hat. Also sol es auch/ in seiner Churfürstlichen gnaden Landen/ nach Gottes willen/ biss an sein ende standhafft vnd feste gehalten werden/ darzu helffe die hohe vnd heilige Dreyfaltigkeit Amen.

Solches aber ist dem hochwirdigen Thumcapitel zu Cöllen/ auch dem König aus Hispanien/ vñ derselben anhang/ gantz vnd gar zu wider Derhalben der König aus Hispanien durch hülff des Heiligen (oder Hellischen) Vaters des Bepsts ein Kriegsvolck ins Land geschickt/ der meinung/ das heilige Göttliche wort zuhindern vnd bald widerumb auszu reuden/ Es hat schon albereit das Spanische Kriegsvolck/ das Haus Keisers werder/

das

das Haus Genade/vnd auch das Haus Liechtling/ welche von Churfürst. gnaden von Cöllen/ sind besatzt gewesen/vnd durch die Kriegsleute so darauff gelegen/ auffgeben worden. Ligen nun wider umb zwantzig fenlein Spanier vor dem hause Volderot/ welches der Graue von Neumegen vom Stifft Cöllen zu Pfand hat/ wiewol das obgedachte Spanische Kriegsvolck nicht mehr denn zwey kleine Stück geschütz bey sich hat/ so verderben sie doch dem Grauen von Neumegen/vnd dem Churfürsten von Cöllen das Land/das es zuerbarmen ist/ Haben auch albereit etliche dorffer weg Gebrant/ Rauben/ Stelen/ Schlagen todt/ spannen den Fürleuten die Pferde aus/ vñ was sie sonst bekomen /nemen sie alles hinweg.

Für das ander hat das Spanische Kriegsvolck Bonn die stadt Belagert vnd Auffgefodert/ weil aber ein starcke Besatzung darinnen/vnd wol Proviantiret/Desgleichen auch Christoff Wolff/ mit Hundert wolgerüsten Pferten/ in der Stadt gelegen/ vnd teglich heraus gefallen/ vnd mit den Spaniern Gescharmützelt sind sie wider abgezogen.

Darauff der Churfürst von Cöllen /als bald Reutter vnd Knechte bestalt vnd angenomen/nicht die Stadt Bonn allein zuendsetzen/ Sondern auch der Spanier fürnemen vnd Tyranney zu wehren/ Es hat auch albereit der Graue von Neumegen Neunhundert wolgerüster Pferte/vnd Viertausent Hackenschützen im anzuge / seine Churfürstliche gnaden auch damit zuendsetzen vnd zu schützen. Die vrsach / jhres verzugs/ wissen sie/ werden jhre zeit wol wissen zu treffen. Es

Es haben auch jhre Churfürstliche gnade / einen Landtage / mit jren Landschafften als Westphalen vnd Engern / sampt andern benachbarten Fürsten / Grauen vnd Herrn gehalten / do denn Hertzog Julius von Brunschwick / die beyde Landgrauen von Hessen / vnd anderer Fürsten gesandten / persönlich gewesen sind. Wie es aber das hochwirdige Thumcapittel zu Cöllen vernomen / haben sie jhre Gesandten / an die Landschafften Westphalen vnd Engern abgefertiget / Sie gebeten / das sie doch dem Churfürsten von Cöllen nit wolten Vorschub / Hülffe noch Rathun / zu seinem fürnemen / damit Friede vnd einigkeit zwischen der Stadt Cöllen / vnd Westphalen möchte erhalten werden / Dann jhre Churfürstliche gnaden / des Geistlichen vnd Churfürstlichen standes / sich selbst endsetzt het / vnd eine newe Religion ins Land zu bringen im willens / vnd also den Landesfried selber gebrochen. Derhalben versehen wir vns zu euch Landschafften / Westphalen vnd Engern / jhr werdet aus des Landes voreinigung nit schreiten / vnd dem gewesenen Churfürsten vnd Bischoff nicht beypflichten / noch jhme in seinem fürnemen hülffe vnd beystand erzeigen.

Dierauff haben die Westphelischen vnd Engerischen / eine stadliche endschuldigung gethan / Ritter vnd Landschafften / wissen noch wollen / von jhrer Churfürstlichen gnaden Religion / so sie angenomen haben / mit nichten abzutretten / wollen derwegen jhre Churfürstliche gnaden / für jren gnedigsten Churfürsten vnd Herren / erkennen vnd halten / dieweil jhr Leib vnd leben weret / vnd

wollen

wollen bey seiner Churfürstlichen gnaden Gut vnd Blut zusetzen/ darzu jme vnd vns allen vnser Seligmacher Jhesus Christus helffen wird.

Wissen derwegen dem Hochwirdigen Thumcapittel nichts bey zu pflichten/ noch zugehorsamen/ Es sey dann/das die Römische Keyserliche Maiestat/ Chur vnd fürsten/ auch die Stende des gantzen Römischen Reichs jhn von seinem Churfürstlichen vnd Ertzbischofflichen Ampt/ ordentlicher weise Degradiren vnd endsetzen/ Doch im fall/das solches geschehen möchte/welches durch die gnade Gottes/ wol verbleiben wird/ wollen wirs noch in bedencken nemen/vnd dem heiligen Römischen Reich vnser endschuldigung/ von wegen vnsers gnedigsten Churfürsten thun vnd vorbringen/ das er nichts anders dann Gottes ehre/ vnd seines Seligmachenden worts fortpflantzunge suchet/ vnd die Göttliche warheit in seiner Churfürstlichen gnaden Landen an tag brechte. Ist derwegen seine Churfürstliche gnaden/ nicht Rebellisch zu achten/ sondern der Bapst vnd sein gantzer anhang/ die der Göttlichen maiestet vnd seinem heiligen Namen/zuwider streben.

Darauff haben sie als bald eine Post/ nach der Keyserlichen Maiestet/ vnd an die Stende des Romischen Reichs abgefertiget/darinnen demütiglich gebeten/ das Spanische kriegsvolck aus dem Lande weg zuschaffen/vnd jhrer Churfürstlichen gnaden in jhrer drangseligkeit/als einem glied des Römischen Reichs/ mit hilff erscheinen/ vnd sie als vntersassen nicht verlassen/Dieweil sie Gottes vnd nicht jhr eigen Ehr vnd Rhum suchten.

Solches

Solches wolten sie/ beneben jhrem Churfürsten vnd Herren/ vmb die Römische Keyserliche Maiestat/ auch vmb die andere Chur vnd Fürsten/ als Vntersassen des heiligen Röm. Reichs/ in allen digniteten verschulden/ Was aber auff dieses alles erfolgen wird/ wil ich euch mit der zeit auch zuschreiben.

Bitte derwegen den guthertzigen vnd Christlichen Leser/ durch die erlösung des bitter Leidens/ vnd bluttrieffende Wunden/ des alles heiligsten Blut vnd Todt/ vnsers Seligmachers Jesu Christi/ daran all vnser Heil vnd Wolfart/ auch ewige Seligkeit ligt/ widerstrebet nicht der gnade des Almechtigen/ Weiset Christum nicht ab von ewren Crentzen/ wie die Gergesener theten. Lecket nicht wider den Stachel/ wie Saulus/ Verfolget nicht die gleubigen Gottes/ wie die Juden theten. Verstopffet nicht ewere Ohren gegen dem schreyen vnd ruffen der Demütigen. Verhindert nicht den lauff des heiligen Euangelij. Nemet niemand gefangen in seinem gewissen. Schliesset keinem Menschen den himel zu. Thut niemand verfolgung an/ allerwenigst aber denen/ derer Vater jhr seid/ vnd die jhr an Kindes stadt schützen vnd beschirmen sollet/ Sondern nemet auff die Demütigen/ Geweret in gnaden/ die Flehenden. Lasset Christum ein/ denn er klopffet an bey euch/ machet die Thore weit/ vnd die Thüre in der Welt hoch/ das der könig der Ehren einziehe. Thut auff die Thore der Gerechtigkeit/ das die Gerechten da hinein gehn/ vnd dem HERREN dancken. Lasset CHRISTVM euch ein weil/ aus dem Schifflein ewrer

stadt

stad Predigen vnd Leren. Bittet jhn (denn es ist grosse zeit) das er bey vns bleibe/ denn es wil Abend werden. Höret die Stimme des HERRN/ vnd thut die Thür auff/ auff das er bey euch eingehe/ vnd das Abendmal mit euch halte/ vnd jhr mit jhm/ auff das jhr in ewer Stadt ferner Glück Heil/ Segen vnd Wolfahrt habet/ hie zeitlich vnd dort ewiglich/ das verleye vns allen/ Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/ hoch gelobt in alle ewigkeit/

AMEN.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/
durch Peter Schmit.